Aus nacktem Reise tönt, frostig leise,
Ein schmerzlich' Wehn!
Da kommt auf Socken, mit weichen Flocken,
Der weiße Schnee.

Und Wald und Heide, Dornbusch und Weide,
Bedeckt sein Flaum;
Nur auf den Höhen die Tannen wehen,
Halbwach im Traum.

Die Glocken läuten, und Eng'lein schreiten
Still durch die Nacht;
Sie flüstern leise: „Kommt aus dem Eise
Und folgt uns sacht!"

Die Tannen rauschen und Kindlein lauschen,
Sie beten fromm.
Durch Schnei'n und Stürmen hallt's von den Türmen:
„Herr Jesu, komm!"

Da flammt und zittert, und strahlt und flittert
Im dunkeln Raum,
Behängt mit Spenden von Engelshänden,
Der Weihnachtsbaum!

Die Liebe und der Wein.

Die Rebe grünt am Bergeshang,
Mit Blüten zart geschmückt,
Darauf die Sonne, warm und blank,
Vom Himmel freundlich blickt.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000341